

Halle und Umgebung.

Ueber Ernährung und Erwärmung.

Halle, den 4. Dezember 1915.

Ueber die Zusammenhänge zwischen der Ernährung und der Erwärmung des Körpers mocht sich der Saale nicht nur recht sonderbare Vorstellungen. Er denkt sich den menschlichen Körper in ungefähr wie einen gut geheizten Ofen, in den man recht viel Brennmaterial hineinschütten muß, um bei niedriger Lufttemperatur für die notwendige Wärme zu sorgen. Ferner oder noch eher ist es ihm über die verkehrtenartige Wirkung der einzelnen Nahrungsmittel und Stoffe, die man zu sich nimmt, als wenn man einen Ofen mit Kohle im Ofen; falsch aber ist die Vorstellung, daß man durch Zufuhr von mehreren Stoffen oder von mehreren Stoffen ohne weiteres die Verbrennungsnormen so steigern könnte, wie man dies im Ofen kann. Die menschliche Maschine verbraucht nur so viel Brennstoffe, wie sie zu ihrer Arbeit nötig hat, und liefert nebenbei Wärme, gerade wie ein Automotor seinen Wagen zieht und nebenbei Hitze ausstrahlt. Verlangt man nun vom menschlichen Körper, wie dies bei ständiger Lufttemperatur der Fall ist, daß er mehr Wärme erzeugt, so kann er dies nur dadurch leisten, daß er mehr arbeitet. Im Grunde weiß dies ja auch jeder Vater: wenn ihm kalt ist, so stampft er mit den Füßen, schlägt die Arme übereinander, fucht um, er tut das, was der Körper verlangt, um ihn zu erwärmen, er leistet Muskelarbeit, und dadurch entsteht der gewünschte Zuwachs an Wärme. Eine andere Möglichkeit, den Körper von innen her wärmer zu erwärmen, gibt es nicht.

Für die Stellung von Muskelarbeit sind aber alle Nährstoffe gleichwertig. Für die Maschine ist es gleichgültig, ob sie mit Stärke, Zucker oder Fett angetrieben wird. Damit fällt also das weitverbreitete Vorurteil, daß reichlicher Fettgenuss zur Erwärmung des Körpers unbedingt notwendig ist. Nur reichliche Nahrungszufuhr im allgemeinen ist notwendig, nicht aber spielt das Fett irgend eine geheimnisvolle besondere Rolle dabei. Zu dieser seit eingewurzelte falsche Ansicht ein großes Hindernis auf dem Wege der Aufklärung darstellt, so muß sie ebenfalls beseitigt werden. Ebeniöwenig wie für irgend welche anderen Nahrungs Zwecke brauchen wir große Bettmengen für die Erwärmung. Ein Gericht Kartoffeln oder ein tüchtiges Stück Brot tun genau dieselben Dienste.

Prof. Dr. Carl Döppelheimer.

Neue Höchstpreise für Schweinefleisch

sind von unserem Magistrat festgesetzt worden. Unsere Leser finden die entsprechenden Bekanntmachung im Anzeigenteile.

Das Beschlagnahmegericht in der Kartoffelverfälschung.

o. B. Berlin, 3. Dezember. Auf Grund des Artikels 1 Abs. 3 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 29. November 1915 über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelverfälschung vom 28. Oktober 1915 bestimmt eine am 1. Dezember 1915 erlassene Anordnung der preussischen Landeszentralbehörden im einzelnen:

1. Durch die Übertragung des Eigentums und die Aufseherung zum Verkauf darf vorbehaltlich der Einschränkungen der Ziffer 2 über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffelzeugers verfügt werden.
2. Dem Kartoffelzeuger sind jedoch in allen Fällen zu belassen:
 - a) die zur Fortführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Verwertung in eigenen oder in genossenschaftlichen Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben, zur Fütterung des eigenen Viehes und zur Ansaat erforderlichen Kartoffeln;
 - b) die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen sind, an Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnliche Betriebe zu liefernden Kartoffeln;
 - c) so im Verkauf als Ganzgut bestimmte Kartoffeln in kleinen Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Betrieb von Saatkartoffeln befaßt haben.

Die Einführung der kaufmännischen Lehrzeit für die Mädchen — eine vaterländische Pflicht.

Der Krieg mit seinen großen Verlusten an männlicher Arbeitskraft zwingt uns dazu, darüber nachzudenken, wie wir die Arbeitskraft des deutschen Volkes, dem nach dem Krieg so manche wertvolle Männerkraft fehlen wird, auf der Höhe erhalten können, bezw. was wir tun können, um sie zu vermehren. Da liegt nichts näher, als an die zahllosen Frauen zu denken, deren Kräfte bis dahin brach lagen, bezw. die so wenig ausgebildet sind, daß sie nur in ständiger, und untergeordneter Arbeit zu leisten, obwohl sie dank ihrer natürlichen Beanlagung befähigt gewesen wären, tüchtige Leistungen zu vollbringen, wenn ihnen nicht die nötige Veranlagung und Gelegenheit gefehlt hätte. In erschröcklicher Weise zeigte es sich bei Ausbruch des Krieges an allen Arbeitsvermittlungswesen, nicht gleich, ob es solche für berufliche Stellung oder ehrenamtliche Tätigkeit waren, daß nur ein kleiner Prozentsatz der sich meldenden Frauen gleich mit der Hoffnung auf Erfolg einzustellen waren.

Weiter zeigte es sich, daß bei dem Mangel an männlichen Arbeitskräften, insbesondere im kaufmännischen Beruf, die Nachfrage nach gut ausgebildeten Bewerberinnen sehr stark war, während ein Ueberangebot von un- und auszubildeten Kräfte den Markt überschwemmte, die, weil sie leistungsunfähig waren, hienlos blieben, oder gegen ein so geringes Entgelt Arbeit ausüben, daß sie nicht imstande waren, ihren Lebensunterhalt dafür zu decken. Es gilt darum, diese Erfahrungen darin nutzbar zu machen, daß wir danach streben, im kaufmännischen Beruf die Mädchen genau denselben Weggang gehen zu lassen, wie er beim

männlichen Geschlecht üblich ist, d. h. eine praktische Lehrzeit von mehreren Jahren verbunden mit dem Besuch der Pflicht-berufsschule. In offenen Verkaufsgeschäften hat sich schon längst die Notwendigkeit herausgestellt, eine Lehrzeit für die Verkäuferinnen einzuführen, jedoch ist auch heute noch sehr mütterlicher Art und bildet nicht das feste Geüge, wie es die Lehrzeit der männlichen Jugend ist. Im Kontor ist der weibliche Lehrling eine ganz vereinzelt Erscheinung und daraus entstehen die großen Mißstände. Man begnügt sich meistens der Mädchen mit einer kurzfristigen Ausbildung, um für niedere Dienstleistungen im Kontor gleich gegen ein kleines Gehalt tätig zu sein, das später wenig oder gar nicht steigertüchtig ist. Ist die Betreffende gewöhnlich, mehr zu verdienen, so wird eine neue billige Arbeitskraft eingestellt. Die auf diese Weise ihre Stellung verlierenden Angestellten bilden das Heer der Stellenlosen im kaufmännischen Beruf beziehungsweise der Lebenslang mit Not und Sorge ringenden Frauen. Auch für die Geschäftsinhaber entfiel dadurch ein tiefer Wechsel im Personal. Dadurch wird jedes engere persönliche Verhältnis der Angestellten mit dem Betrieb in Frage gestellt, woraus dem Geschäft ein Schaden erwächst, der leider nicht ziffermäßig festzustellen ist. Es ist darum dringend zu wünschen, daß die Geschäftsinhaber an ihrem Teil mit dahin wirken, daß dieser Zustand beseitigt wird, dadurch, daß sie auch die Mädchen als Lehrlinge in ihre Betriebe mit aufnehmen und lassen, die Zahl dieser zu erhöhen, die wir unbedingt brauchen, um nach dem Krieg, nach dem voraussichtlich ein neuer Aufschwung in unseren Handelsbeziehungen eintreten wird, die nötigen Arbeitskräfte zu haben. Es ist daher kein unwichtiger Dienst, der nach dieser Richtung hin dem Vaterland geleistet wird und von diesem Gesichtspunkt aus wollen es die Geschäftsinhaber als eine Ehrenpflicht ansehen, nicht durch Anstellung minderwertiger Kräfte der herrschenden Erziehung nachzugehen, die leider heute dahin geht, daß die jungen Mädchen gleich werden wollen, statt erst durch eine Lehrzeit die Möglichkeit eines dauernden Lebensunterhaltes sich zu schaffen, wie das seitens der kaufmännischen Berufsorganisationen, z. B. der Verbände kaufmännischer Vereine für weibliche Angehörige, sich Kämpfe, durch Wort und Schrift seit Jahren gefordert wird.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge vom Roten Kreuz

hat seit Mitte März 1915 bereits über 700 Kriegsbeschädigte in ihren Listen aufgenommen und in diesen Tagen dem 712. Kriegsbeschädigten Berufsberatung in der Geschäftsstelle im Roten Turm erteilt. Die Zahl der Beschädigten im Roten Turm hat bereits weit die Ziffer 3000 überstiegen. 23 der gemeldeten Kriegsbeschädigten sind zurzeit im Kriegsbeschädigtenunterricht, der hauptsächlich durch die gewerbliche und die kaufmännische Fortbildungsschule und in der Handwerkererschule, wo eine orthopädische Werkstatt und andere Schwermetalle eingerichtet sind, erteilt wird. Mehr als 200 Kriegsbeschädigte sind durch die Stellensvermittlung der Kriegsbeschädigtenfürsorge in guten Stellen untergebracht worden. Ueber das Zusammengehen des Saalischen Ausschusses mit der Kriegsbeschädigtenfürsorge der Provinz

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote!

Damen-Kleidung

Kostüme, Kleider, Blusen, Mäntel, Kleider-
röcke, Morgenröcke, Morgenjacken, Unterröcke.

Kinder-Kleidung

Mädchen-Kleider, Mäntel, Sport-Kleidung, Blusen,
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Mützen.

Leib- und Wirtschafts-Wäsche

Damen-Cag-u. Nachthemden, Beinkleider, Herrenwäsche,
Taschentücher, Bett- und Tischwäsche, Kinderwäsche.

Kleider- und Seiden-Stoffe

Wollene Kleiderstoffe, Mäntelstoffe,
Kleider- und Blusenseide, Kissenseide.

Wollwaren — Normalwäsche

Strümpfe und Socken, Strickwolle, wollene Westen,
Tücher, Kopfschals, Pulswärmer, Reisedecken.

Leder- und Stoff-Handschuhe

Gestrickte und gewebte Damen-, Herren- und Kinder-
Handschuhe, Leder-Damen- und Herren-Handschuhe.

Damen- und Kinder-Schürzen. Damen-Handtaschen. Weisswaren. Schirme.
Pelz-Muffs und -Kragen. Pelzgefütterte Herren-Westen. Herren-Moden.
Gardinen. Teppiche. Tisch-, Diwan- und Bett-Decken. Schlafdecken. Klein-Möbel.

A. HUTH & CO. Halle a. d. Saale

Grosse Steinstrasse, Marktplatz.

Weihnachts-Neubeiten in allen Schaufenstern. Sonntags geöffnet von 12—7 Uhr.

